Los Amigos

INTERNATIONALE
EVANGELISCHE GEMEINDE
COSTA BLANCA

Dénia, Sommer 2017

Aus dem Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Grusswort	3
Rückblick Jubiläum	4-5
Eric und Eva Maria	6-9
Kubareise	10-11
Gebet und Fasten	12-13
Evangeliumsgemeinde Calpe	14-15
Ostertage	16-17
Pfingstfest	18-19
Freud und Leid	20-21
500 Jahre Luther	22-25
Wir sind Kirche	26-27
Informationen	28-29
Schlusswort	30
Kontakte	31

Grusswort

HERR, wir danken Dir dafür, dass Du uns so wunderbar gemacht hast! Grossartig ist alles, was Du geschaffen hast.

Psalm 139,14

Liebe Spanienfreunde,
mit viel Dankbarkeit und Freude haben wir mit diesem Bibelvers das Jahr begonnen.
Wenn wir die Schöpfung betrachten, erleben wir, was unser HERR und Heiland Grossartiges geschaffen hat. Dankbar nehmen wir so vieles für selbstverständlich aus seiner Hand. Die Natur, die Blumen, das Wasser, das Licht, die ganze Tierwelt, die Luft zum Atmen. Alles ist vorhanden und steht uns Menschen einfach so zur freien Verfügung. Dafür dürfen wir unserem Vater im Himmel, dem Schöpfer von Allem, dankbar sein. Schon von Mutterleibe an hat ER uns geformt und geliebt.
Von Anfang an, ja sogar schon vor Beginn unserer Lebenszeit hier auf Erden, sind wir seine über alles geliebten Menschen. Sehen wir uns als seine geliebte Schöpfung, als seine über alles geliebten Menschenkinder. Wenn uns bewusst wird, dass wir einzigartig und wunderbar von IHM gemacht sind, dann werden unsere Herzen ganz neu dankbar werden.
Wir können über uns selbst auch dann noch staunen, wenn nicht mehr alles einwandfrei funktioniert. Gott schenkt Hoffnung und Sinn im Leben. Gerade Menschen, die älter werden, entdecken neue Ressourcen und das macht Mut. Im Glauben an Jesus Christus schauen wir durch Gottes Brille und entdecken, wie wunderbar, professionell und ausgeklügelt uns der Schöpfergott kreiert hat.
Wir freuen uns aneinander, das zu sehen, was Gott in unser Leben hineingelegt hat: Frieden, Freude, Kraft, Motivation, Liebe, Gesundheit, Segen, Ermutigung, Hilfe usw.
Gott, unser liebender Vater ist für uns alle da! Lasst uns dankbar sein und auf das Schauen, was so wunderbar und grossartig unser Leben ausmacht. Wir grüssen Euch mit: «**Schmecket und sehet, wie freundlich unser HERR ist!**»

Eure Grit und Thomas Borter

Rückblick Jubiläum

Am 2. Oktober im letzten Jahr feierten wir mit den deutschsprachigen Kirchen aus Calpe und Torrevieja und mit vielen Freunden unser Jubiläumsfest. Wir trafen uns mit rund 150 Leuten im Hinterland der Costa Blanca, in Parcent zum Gottesdienst und Essen. Ein weiterer wunderbarer Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres war das Erntedankfest.

Auszug aus dem Grusswort vom Pastor:
Vor 20 Jahren trafen sich unterschiedliche Christen mit dem Traum einer eigenen deutschsprachigen Kirchenarbeit. 20 Jahre hatten wir den Traum gelebt und wir leben ihn weiter!

Der HERR, unser Gott ist gut!
ER unterstützt Träume, gerade auch dort, wo wir Christen gefordert sind. Angefangen in einem kleinen Kreis, der schnell grösser wurde. Angehängt an die spanische Baptistengemeinde gingen wir vorwärts im Glauben, dass Gottes Geist wirkt, leitet und seine Kirche baut.
Ein Traum wurde Wirklichkeit, als wir von dem evangelischen spanischen Dachverband FEREDE vor gut 9 Jahren als selbständige deutschsprachige Evangelische Kirche in Spanien aufgenommen wurden. Für uns als Ausländer ein grosses Vorrecht. Mit Hilfe unserer spanischen Geschwister konnten wir uns in diesem Land integrieren. Im Rückblick können wir nur staunen, wie der HERR unser Gott uns durch viele Situationen tatkräftig unterstützt, immer wieder motiviert und mit seinem Heiligen Geist aktiv begleitet hat.

Wir sind dankbar für die gute Saat, die gewachsen und zur Ernte gereift ist: Das ist für uns ein Erntedank an Gott!
Menschen sollen ihre Sehnsucht nach Geborgenheit stillen können!
Menschen sollen den Heiland finden und damit Hoffnung bekommen.
Menschen sollen sich über Alltagsprobleme aus ihrem Leben austauschen können.
Sie sollen die einzigartige Hilfe Gottes in Anspruch nehmen, und damit seine Hilfe im Alltag wirklich auch erleben. Und wo dies nicht mehr geht, sollen wir mithelfen einander zu tragen und füreinander da zu sein. Nicht wenige Menschen haben Heilungen an Seele, Körper und Geist erfahren, haben neuen Mut mitgenommen.
Das ist ein Geschenk! Viele von uns wurden reichlich beschenkt.
Sie wurden dadurch ganz persönlich von der Liebe Gottes berührt.

Menschen sagten uns, dass Gott, ihr Vater, sie sehr liebt.

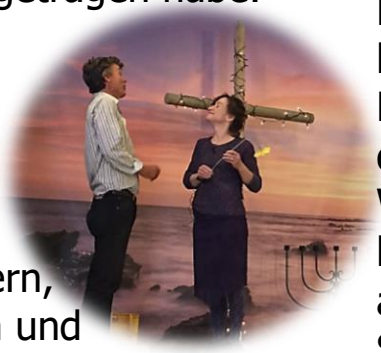
ER hat grosse Freude, wenn seine Menschen zu IHM, in seine Geborgenheit umkehren!
Wir haben versucht, dies in zwanzig Jahren umzusetzen, und es wurde uns bewusst: Ohne Gott können wir nichts tun! Vielen Dank an Euch alle!
Auch vielen Dank an diejenigen, die nicht mehr da sind: Einige sind weggezogen, einige anderswo im Einsatz oder heimgegangen.
Der Dank gehört allen Mitarbeitern in den ganzen Jahren und da waren viele dabei.

Im Wissen, dass Gott allein alle Ehre gebührt wollen wir IHN loben und danken für alle Möglichkeiten der reichhaltigen Saat, die hier an der Costa Blanca aufgehen durfte.
Vater im Himmel, wir danken Dir!
Danke! Danke! Amen!

Wir werden oft gefragt warum wir immer wieder nach Denia zurückkehren und da dann auch länger bleiben.
Nach dem Erscheinen meines Buches „Mein Überlebenslauf" erhielt ich überwältigend viele Reaktionen. Viele mit einer drängenden Frage: *Kann ich trotz meiner Kindheit, trotz meiner Gene, trotz meiner Vergangenheit ein geglücktes Leben leben? Oder ist es zu spät eine geglückte Lebensgeschichte zu haben? Wie kann ich in meinem Leben eine neue Geschichte schreiben? Was bedeutet es, eine neue Lebensgeschichte zu schreiben?*
Wenn ich nicht das Produkt meiner Vergangenheit bin, wenn ich heute kein Opfer meiner Kindheit, meiner Eltern, meiner ... bin, wie lebe ich dann das neue Leben?
Nicht im Kopf, sondern real:
„Wie kann ich ein fröhliches Leben leben?"
Sind Sie – so wie ich – oft in Ihren alten Geschichten stecken geblieben? Haben Sie sich – wie ich – immer wieder in alte Muster verstrickt, dieselben Fehler wiederholt, immer wieder und wieder?
Auf Grund des grossen Echos habe ich beschlossen, mein nächstes Buch zu schreiben „Szenenwechsel – schreib dein Leben einfach neu".
Das Buch wird im Herbst 2017 im SCM Verlag erscheinen.
Das Schreiben war für Januar-März 2017 geplant – und da ist die Costa Blanca eindeutig der beste Platz dafür.
Mein Gebet ist, dass dieses Buch uns befreit von den unfairen Erwartungen, die wir an uns selbst (und an andere ...) haben. Dass dieses Buch uns auch von fortwährenden Selbstanklagen befreit. Wir lernen neue Wege, mit uns selbst und mit dem Leben umzugehen. Wir finden neue Möglichkeiten uns heil werden zu lassen und neue Reaktionen, wenn das Leben wieder mal hart wird.
Ja, theoretisch wissen wir:
ich bin nicht meine Vergangenheit.
ich bin nicht meine Geschichte.
Theoretisch, im Kopf, ist uns das klar. Ich habe eine Geschichte und eine Vergangenheit. Aber ich bin nicht meine Geschichte! Das Ziel dieses Buches ist sein Lebensdrehbuch neu zu schreiben. Aber wie schreibe ich meine Geschichte NEU? Was bedeutet es das Drehbuch seines Lebens umzuschreiben?

Welche neue Geschichte schreibt Gott schon längst in Ihrem Leben? Zu welcher Zukunft lädt Gott Sie ein?

Wie kann ich die Geschichte, die Gott in meinem Leben schreibt, immer lauter und lauter werden lassen? Wie kann seine Geschichte mit uns, beziehungsweise mit mir, immer realer, wirklicher und offensichtlicher werden, als all die alten Geschichten, die uns im Laufe unseres Lebens über uns selbst erzählt wurden? Während des Schreibens meines letzten Buches „Mein Überlebenslauf", habe ich erkannt, dass es Geschichten in meinem Leben gibt, die mir jemand vor langer Zeit über mich erzählt hat und in mich hineingebrannt hat. Geschichten, die ich lange als Last, als Erbe, vor mir hergetragen habe. Geschichten, die für mein Leben weder hilfreich, noch aufbauend sind.



Den Schuldkelch der Erwartungen der Eltern, das Erbe, wer ich bin und was ich zu sein habe, was gut und was schlecht sei... Mein Vater war ein Produkt von Herkunft und Tradition. In dieser Tradition war nur der Sohn von Bedeutung – als Stammhalter. Diese, seit Generationen geprägte Hierarchie, setzte sich auch in meiner Familie fort. Mädchen würden schliesslich nicht *die Firma* weiterführen - wozu also ein Mädchen? Mein Vater war ein Mensch, der andere sehr auf Distanz hielt. Er liess nur wenige Menschen an sich heran. Sein Leben war die Firma. Die Firma war er.

Ich gehöre ursprünglich zur Spezies 'Leistungstöchter'! Das sind Töchter, die keine Anerkennung von ihren Eltern erhalten haben und schon als Kind beginnen, durch Leistung um Liebe zu kämpfen. Es gibt auch ebenso viele Leistungssöhne.
Mein ganzes Leben war geprägt von herausragenden Leistungen.
Beste Schülerin, beste Turnerin, Schauspielerin des Jahres, Begabtenstipendien, Beste..Beste..Beste...
Leistung als einziges Lebensprinzip kostet seinen Preis. Das ist ein altes Lebensdrehbuch, der „Schuldkelch", den wir unser Leben lang mittragen. Wir alle haben so ein Lebensdrehbuch mitbekommen. Meine Mutter achtete sehr auf Stil und Eleganz. Sie trug immer die neueste Mode. Ihre Frisur sass perfekt. Es war unmöglich, sie einfach einmal zu umarmen. *„Ach, Eva-Maria, bittschön, meine Frisur!"*, wehrte sie dann ab und klopfte ihre Haare fest.

Ich lernte sehr früh, dass es für den Wert einer Frau, eines Mädchens enorm wichtig war, schlank zu sein - besser noch dünn - und hübsch.

Es verging kein Tag, an dem nicht dreimal täglich auf die Waage gestiegen wurde. *Eine Frau, die eine Kleidergröße über 36 trägt, muss schon sehr undiszipliniert sein,* war ein unausgesprochenes Dogma in unserer Familie. Meine Mutter trug stets Grösse 34 und hielt eisern ihre 43 Kilo, selbst während Ihrer Schwangerschaften...
Das sind Lebensdrehbücher, die wir alle von unseren Eltern mitbekommen! Wir alle kennen das: etwas Kleines passiert und schon bin ich wieder das 10- jährige Mädchen. Warum ist es so schwer alte Denkmuster zu ändern?
Unsere jahrzehntelangen Erfahrungen haben unser inneres Lebensskript immer genährt und bestärkt: *„Ja du bist nicht liebenswert. Du bist ungeliebt. Niemand schert sich einen Dreck um dich".*
Meine Eltern brauchten nur einen Sohn, um die grosse Firma zu übernehmen. Ich bin im Internat aufgewachsen. Es gab wenig und nur sehr förmlichen Kontakt mit meinen Eltern. Im Internat hatten wir einen „Naschkasten". Wenn Eltern Süssigkeiten geschickt hatten, wurden diese sofort konfisziert und dort eingesperrt. Die Nonne öffnete einmal pro Woche am Mittwoch den Schrank.
Wir durften etwas heraus nehmen.
Einmal die Woche um 15.30 war dann für 10 Minuten Naschzeit.
Für mich war nichts drin - meine Eltern hatten nie was geschickt.
„Ja du bist allein! Niemand wird dich vermissen, wenn du nicht mehr da bist. Sonst würden deine Eltern dir doch einmal schreiben. Sonst würden sie doch einmal anrufen, ein Naschpaket schicken." Selbstmord erschien oft als lohnender Exit.
Mein altes Lebensskript ist ein Drehbuch des abgelehnt seins, jahrzehntelang erfahren, bestätigt und erlebt. Im alten, aber destruktiven Lebensdrehbuch fühlen wir uns zu Hause. Das sind wir seit Geburt an gewohnt, das fühlt sich so altvertraut an.
Wir kennen das - etwas Kleines passiert - mein Mann vergisst mich und schon bin ich das 10jährige Mädchen, das im Internat vergessen wurde, das nicht mehr abgeholt wurde, das keine Eltern mehr hatte, die einen Brief schicken würden.
Warum verstricken wir uns dann in unsere alten Muster der Angst, der Scham, der Sorge, des Ungeliebtseins? Ja, wir möchten gerne Gottes neuer Geschichte vertrauen... wir möchten. Aber wir können nicht.

Eva Maria Admiral live

Auf einmal werden die alten Botschaften, die uns vor langer Zeit übermittelt wurden, sehr laut in uns, sehr real. Uns Christen fehlt es nicht an mehr Information – ich gehe unter in "Bibelwissen". Wir alle kennen die unzähligen Verse dazu: **„Wer in Christus ist, ist eine neue Kreatur"**.

Zu diesem Abenteuer lädt auch die Intern. Evangelische Gemeinde Costa Blanca ein. Allen voran Thomas und Grit Borter, die wir hier schätzen und lieben gelernt haben. Danke für alle geistliche Unterstützung der deutschsprachigen Kirchengemeinde!

Die Frage an uns ist: *In welcher Geschichte leben wir heute?*
Was würde passieren, wenn wir die alte Geschichte loslassen?
Welche guten Geschichten schreibt Gott schon längst in unserem Leben?
Welche neue Geschichte könnte wirklich lebendig werden?
Welche alte Story haben wir dafür aufzugeben?

Wenn wir alte Geschichten, alte Botschaften, in unserem Inneren festhalten, dann stehen wir den neuen, guten Geschichten im Wege, zu denen uns Gott einlädt. Geschichten, die ER längst schon begonnen hat, mit uns zu schreiben. Nur wenn ich die alte Geschichte meines Lebens loslasse, kann Gott in diesem leergewordenen Vakuum etwas ganz Neues erschaffen. Eine neue Identität, ein neues Leben. Der HERR segne Euch!

Übrigens unsere Theaterabende und Seminare sind für ganz Deutschland und Schweiz zu buchen – wie bieten 10 verschiedene Produktionen an. Da ist für jede Gemeinde was dabei!
www.admiral-wehrlin.denia
info@admiral-wehrlin.de

Liebe Eva Maria, lieber Eric,
vielen Dank für Eure Talente, die Ihr so grosszügig uns zu Verfügung stellt. Ihr macht Glaube erfahrbar!

Kubareise

Nach kleineren Differenzen in der Terminplanung entschlossen sich Lotti und ich ganz spontan, mit den spanischen Geschwistern doch noch im März nach Kuba zu fliegen.
Mit dem Auto und Anhänger fuhren wir frühmorgens vollbepackt nach Madrid. Von da flogen wir direkt nach Santiago de Cuba. Für uns war diese Gegend im Süden neu. Dort übernachteten wir im Altersheim und besuchten das Seminar.
Am nächsten Tag wurde die Gruppe in verschiedene Familien aufgeteilt. Lotti und ich wohnten bei der Pastorenfamilie Nelvi und Julio, die auch einen Kindergarten leiten.
Wir konnten im Kindergarten und in der Küche aushelfen oder uns in den Gottesdiensten einbringen.
«Unsere Kinder» sind uns sehr schnell ans Herz gewachsen.
Die Armut im Süden ist um ein Vielfaches grösser, als in den Gegenden, die wir bisher besucht hatten.
Hier gibt es viel weniger Tourismus.
Wir waren froh um die Spielsachen, das Bastelmaterial und die Kinderkleider, die wir dabei hatten.

Nachmittags besuchten wir die Menschen, um mit ihnen zu beten und ihnen kleine Geschenke zu überreichen.
Einige baten uns beim Vorbeigehen spontan in ihre Häuser, um für sie zu beten. Wir waren sehr betroffen, unter welchen Umständen sie leben. Aber wir staunten, wie sie im Herzen fröhlich waren, weil sie in Jesus ihren Heiland und Retter haben.

Eines Abends duften wir in einem privaten Konzert der Santiago Philharmonien Musiker aus Amerika erleben. Das war wunderbar!
Einmal wurden wir vom Regen überrascht und im Nu stand die unbefestigte Strasse unter Wasser. Lotti wollte ihre Schuhe ausziehen, aber nix da, Pastor Julio nahm sie kurzerhand auf den Rücken und trug sie ins Haus hinein.

In den Gottesdiensten durfte ich in den Musikteams mitarbeiten.
Das machte mir sehr viel Spass.
Die jungen Leute taten ihren Dienst voller Hingabe. Nach einer Woche hiess es Abschied nehmen und wir knuddelten ein letztes Mal die uns liebgewordenen Kinder. Mit ein paar von Tränen durchnässten Taschentüchern flogen wir mit neuen Freunden im Herzen weiter nach Havanna.

Die Freude war gross, als uns Rosa und Mario am Flughafen abholten.
Wir sahen im Altersheim, dass unsere Matratzen gute Dienste leisten und sich die Bewohner immer noch sehr darüber freuen.
In Havanna besuchten wir Gottesdienste und Veranstaltungen.
Dann fuhren wir für 2 Tage nach Jumuri und freuten uns, Lilly und Lazaro wiederzusehen. Wir besuchten dort die uns schon bekannten Nachbarn und beteten für ein fünfjähriges Mädchen mit einer Hirnverletzung. Das Kind auf dem Arm von Jorge Perez konnte weder laufen noch essen. Es wurde durch eine Magensonde ernährt. Drei Monate später sahen wir auf einem Video ein strahlendes Mädchen, das laufen kann und sich über Schuhe freut, die beim Laufen blinken. Gottes Erbarmen ist gross!
In der Kirche von Jumuri tut sich einiges. Mit einem gemieteten Lastwagen holen sie neue Leute aus der Umgebung zum Gottesdienst ab.

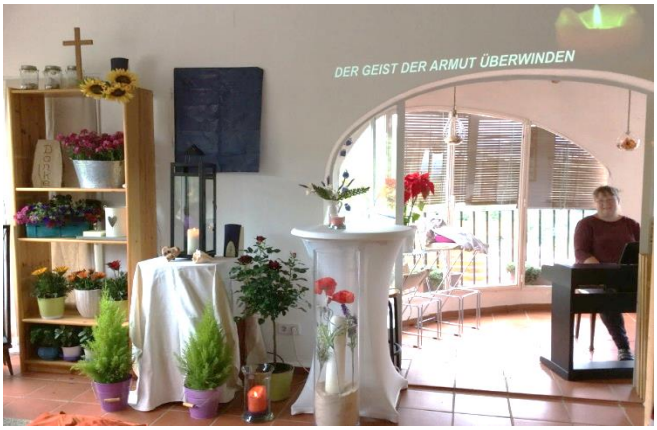
Was hat sich geändert in Kuba?
Für den einfachen Kubaner – nichts. Es gibt immer noch die Lebensmittel auf Marken. Spaghetti sind teurer geworden. Eine Reisegenehmigung bekommt der Kubaner zwar einfacher, aber diese zu bezahlen ist unmöglich. Sie brauchen unsere Hilfe, Gebete und Ermutigungen.

Mit Eurer Hilfe konnten wir wieder viele Menschen unterstützen und darüber sind wir sehr dankbar.
Danke, dass Ihr Kuba in Eure Herzen miteinschliesst!
Der HERR segne Euch!

Grit Borter

Gebet und Fasten

Den Geist der Armut überwinden, das war unser diesjähriges Thema.



Vor dem Palmsonntag trafen wir uns mit der Gemeinde Calpe um uns von Gott neu für unser Glaubensleben inspirieren zu lassen im Casa LA PAZ.

Die Kernbotschaft des Armutsgeistes lautet: *Es gibt nie genug*. Wenn Menschen lange unter diesem Einfluss leben, dann wird sie ganz persönlich: *Es gibt für **mich** nie genug, weil ich es nicht wert bin.* Die Botschaft des Mangels greift uns auf der tiefsten Ebene unserer Identität und Wertes an.

Ein Armutsgeist:

- erzeugt Sorge oder Angst.
- will immer sofort zufriedengestellt werden.
- belästigt dich ständig.
- erstickt Grosszügigkeit.
- verbirgt dich. Du merkst, dass du übersehen und ignoriert wirst.
- Kämpft dafür, dich in deinem immer gleichen Zustand zu halten.

Der Gegenpol vom Armutsgeist ist eine blühende Seele. Unser Vater im Himmel will uns Menschen ein blühendes Leben ermöglichen, deshalb gibt ER uns die Kraft, den bei uns weitverbreiteten Geist der Armut zu überwinden. Gottes Geist will uns verändern! ER will uns zu blühenden und zufriedenen Christenmenschen fördern. Bei IHM wirst Du nicht übersehen!

Nebst viel Gebet und Austausch war der tägliche Höhepunkt dieser aktiven Glaubenswoche das Heilige Abendmahl.

Den Geist der Armut überwinden bedeutet ein frohes Leben!

Wir haben in dieser Woche eindrücklich erfahren, dass der Segensfluss Gottes ein vollkommenes Bild für Leben in Fülle, übernatürliche Versorgung und Wohlstand ist. In IHM kannst Du wirklich alles Gute finden, dass Du jemals brauchen und begehren wirst. Der Fluss des Segens fliesst die breite Strasse entlang und ist damit für jeden uneingeschränkt zugänglich (nach *Offb 22,1-5).* Wir dürfen lernen, wie man in seinen Strom hineinkommt. Wir haben gelernt, vor Gottes Thron zu kommen, auf sein Kreuz der Rettung zu schauen und mit offenen Herzen seine Geschenke anzunehmen. Solche Erfahrungen lohnen sich!

Der Herr liebt Dich!

Gottes Geschenk im Fluss seines Segens

- bringt Zufriedenheit
- sorgt sich um nichts
- glaubt: Ich bin hier um ein Segen zu sein
- kann sich beherrschen
- freut sich an der Kraft und Weisheit Gottes und streckt sich danach aus
- ist rundum sicher
- hat Freude an Grosszügigkeit
- will sich ständig weiterentwickeln und weiterwachsen
- will andere stärken und bereichern
- freut sich, wenn andere gesegnet werden

Der Herr segne Dich!

Evangeliumsgemeinde Calpe

Vor mehr als 15 Jahren haben sich in Calpe Christen mit dem Ziel gefunden, Gemeinde zu bauen. Nach nicht einfachen Umständen in der Vergangenheit haben sich die verantwortlichen Leiter über die Zukunft von dieser deutschsprachigen Kirche Gedanken gemacht. Sie sind von Gott her überzeugt, dass Calpe eine deutschsprachige Gemeindearbeit will. Es leben viele deutschsprachige Christen und Urlauber in dieser sonnigen Stadt an der Costa Blanca. Unsere Gemeinde in Denia wurde vor einiger Zeit angefragt, ob wir da mithelfen könnten. Gerne bieten wir unsere Hilfe an, wenn es um das Reich Gottes geht! Wir haben einen Auftrag für Deutschsprachige hier in Spanien.
Die Zusammenarbeit vom «Missionspunkt Calpe» mit uns in Denia macht Freude. Wir sehen: Gott baut weiter seine Gemeinde! Viele haben dafür gebetet und vor Gott gerungen.

Danke an alle, die in den letzten mehr als 15 Jahren mitbeteiligt waren und sich investiert haben. Heute können wir sagen:
Es hat sich gelohnt.

Unsere Mitarbeiter Dorothea und Gerhardt Weber sind vor Ort. Sie haben sich als Vater und Mutter in die Gemeindearbeit mit hineinnehmen lassen.

Hier Ihr Bericht:

Das vergangene Jahr war für uns mit vielen Hoch's und Tief's sehr herausfordernd. Im Januar 2016 heilte mich Jesus über Nacht von meiner fast 20 Jahren langen Schlaflosigkeit. Für diese Heilung sind wir Gott sehr dankbar.
Danke Herr Jesus Christus!

Was ist nun möglich? Was geht, was geht nicht, schliesslich bin ich heute 65 Jahre alt. Wo ist die Grenze meiner Belastbarkeit, wo sind meine Stärken und meine Schwächen? Das ist eine Herausforderung für meine Frau Dorothea und mich. Auch für Pastor Thomas war es ein Wagnis, uns in Calpe einzusetzen: Wie wird es wohl werden, mit den Anforderungen, mit der Gesundheit, mit der Hitze... Ich habe meine Grenzen kennen gelernt und lerne weiter, damit umzugehen. Unterdessen konnten wir eine kleine Wohnung im Zentrum von Calpe beziehen und wir fühlen uns da wohl und von Gott bestätigt. Wir danken für alle Ermutigungen und für Eure Gebete.
In herzlicher Verbundenheit

Gerhardt und Dorothea Weber

Lieber Gerhardt und Dorothea,
wir erleben, dass Ihr am richtigen Platz seid.
Der HERR, unser Gott, ist mit Euch und segnet Euren wichtigen Dienst!

Am 2. Juli hatte Evangelist Ruben Vetter hier einen segensreichen Dienst. Er begeisterte mit der Geschichte vom Petrus auf dem Boot. Im Anschluss liessen einige für sich beten. Viel Ermutigung und Motivation für die Gemeinde!

So predigen nun jeweils ganz verschiedene Pastoren am Sonntag.

Ostertage

Jesus, Du bist mein bester Freund!

So haben wir über die Osterfesttage innig gesungen. An Karfreitag zelebrierten wir andächtig das Heilige Abendmahl an einem langen Tisch in der Kirche. Das war ein tiefgehendes Gemeinschaftserlebnis. Miteinander wollten wir nachempfinden wie es im Lied heisst: *Alles, alles, alles, geb ich Dir, Jesus mein Freund!*

Jesus hat mir an Karfreitag alles gegeben! ER wurde am Kreuz von Golgatha ermordet, damit wir alle mit Gott, unserem Vater, in herzlicher Gemeinschaft leben können. Ja, ER hat alles gegeben, selbst sein Leben, für Dich und für mich.

Dankbar fragten wir uns:
Wollen wir IHM ALLES schenken, nicht nur die Probleme und Nöte der Zeit, nicht nur unsere persönlichen Bedürfnisse, sondern ganz konkret unser eigenes Leben?

Gott, der Vater hat, uns in seinem Sohn Jesus Christus wahrhaft alles gegeben: Die Vergebung von Schuld und Sünden!

Anschliessend besuchten wir, schon ganz traditionell, ein Gospel-Konzert bei unseren spanischen Geschwistern im Zentrum Alfa und Omega. Wir liessen uns einmal mehr musikalisch erfrischen und waren von der Liebe Gottes begeistert, die alles für uns getan hat.

Über die Osterfesttage besuchte uns Wilfried Schulte, der Direktor von Neues Leben.
Seine Freundschaft zu uns und unserer Arbeit hier in Spanien ist motivierend und wir freuen uns an seinen Diensten.
Seine liebevolle und kompetente Art ist einfach wohltuend. Zusammen mit seiner Frau Doris unterstützt er uns in vielerlei Fragen.

Wilfried Schulte erläuterte uns die Geschichte von Ostern, die Auferstehung Jesus aus dem steinernen Grab. Jesus ist am dritten Tag, an diesem Ostermorgen, auferstanden und ER lebt!

Für uns bedeutet dies, dass nicht das Böse gesiegt hat, sondern das Gute, nämlich Jesus Christus!
Das gibt Hoffnung für unser Leben und auch für unsere Zukunft. Jesus ist Sieger für immer und ewig.

Im Anschluss an den Mut machenden Ostergottesdienst konnten wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen über unsere persönlichen Erfahrungen mit Jesus Christus austauschen.

Die Dekoration von der Gebets- und Fastenwoche aus dem Bibelwort von Offenbarung 22,1-2, beschäftigt und begleitet uns weiter.

Gott will Dich segnen!
Halleluja! Preis dem HERRN!
Lass Dich auf Jesus ein!

Pfingstfest

An Pfingsten hofften wir, etwas vom Heiligen Geist zu spüren.
Die Erwartungen waren gross.
Zuerst mal an das Wetter: trotz schaurigen Vorhersagen, blieb es den ganzen Tag trocken. Da es etwas bewölkt war, wurde es auch nicht zu heiss. Der HERR ist gut und ER hat unsere Gebete erhört.
Erst am Abend hatte es wie aus Kübeln gegossen, aber da waren bereits alle wieder zu Hause im Trockenen.
Unsere Erwartungen wurden mehr als erfüllt, Dank sei Gott!

Freudig kamen die Geschwister und Freunde aus den Gemeinden Denia, Calpe und Torrevieja. Es trafen sich über 120 Leute im Casa LA PAZ auf dem Monte Pego und alle wollten den Heiligen Geist Gottes ganz neu erleben.

Michael Simon aus Napels in Florida, begeisterte uns einmal mehr mit seiner wohltuenden Flötenmusik.

Nach dem Lied *Komm und lobe den Herrn* wurde uns von der Künstlerin Gisela Baumann ihr selbstgemaltes Ölbild für die Kirche überreicht:
Der Segenstrom Gottes!

Ein sehr inspirierendes Bild!
Passend dazu sangen wir:
Herr, füll mich neu, füll mich neu mit Deinem Geiste!

Pfingstfest

Dieser Pfingstgottesdienst hatte viele ergreifende Höhepunkte:

Die goldene Hochzeit von Ruth und Markus Andenmatten, die Liederbeiträge aus Torrevieja, die lebendige Pfingstbotschaft von Hanspeter Nüesch (Präsident von Campus für Christus, Schweiz) und die beiden Glaubenstaufen von Uli (Denia) und Rolf (Calpe).

Beim gemeinsamen Schweinebraten, Hühnchenschenkel, Butterzopf und einem leckeren Salatbuffet wurde über Gottes Grösse gestaunt und gesprochen. Eine vielfältige farbenfrohe Tortenspende mit Kaffee schloss dieses für uns eindrückliche Pfingstfest ab.

Freud und Leid

Allen Geburtstagskindern wünschen wir zu ihren Jubiläen von Herzen Gottes überfliessenden Segen und ein erfülltes neues Lebensjahr.
Seid herzlich gegrüsst!

30	Immanuel Gottschalk	29.09.87
50	Alfredo Diez	09.02.67
50	Matthias Schole	26.07.67
55	Andreas Siemund	17.05.62
55	Harry Schuster	10.08.62
55	Matthias Signer	05.11.62
60	Helene Gutmann	09.04.57
60	Thomas Gutmann	26.06.57
65	Gerhardt Weber	08.02.52
65	Dorothea Weber	28.09.52
70	Dorli Etter	12.01.47
70	Beat Graf	29.08.47
75	Vreni Baur	07.01.42
80	Erna Jakober	09.06.37
80	Erich Baur	28.08.37
80	Dora Graf	29.08.37
85	Esther Ulmer	22.04.32
85	Ruth Jost	19.07.32
86	Margot Schönefeld	25.08.31
93	Paul Zürcher	15.01.24

Unsere treuen Mitarbeiter Ruth und Markus Andenmatten feierten zum Pfingstfest ihre Goldene Hochzeit! Wir gratulieren Euch von Herzen und wir freuen uns, zu sehen, wie auch nach 50 Jahren Ehe Eure Liebe zu Gott und zueinander wächst.
In Jesu Liebe macht weiter so!

Wir sind nicht unfehlbar, deshalb entschuldigt falls ein Jubiläum nicht angegeben wurde.

SUSANNE TOLSDORF

11. August 1918 – 15. Juni 2017

Unsere liebe Susanne wurde mit knapp 99 Jahren von ihrem Herrn und Heiland von dieser Welt abberufen. Nun kann sie in der ewigen Herrlichkeit ein neues Kapitel Ihres Lebens aufschlagen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem ältesten Kirchenmitglied und langjährigen Freundin.

Über dreissig Jahre lebte Susanne in Spanien und genoss Sonne, Strand und Meer. Die Costa Blanca war zu ihrer Heimat geworden. Nachdem Susanne ihre Wohnung aufgab, wurde sie in der Nähe im *Haus Renate* umsorgt.

Im letzten September konnte sie dann in ein christliches Pflegeheim nach Bad Gottleuba – Berggiesshübel in die sächsische Schweiz bei Dresden umsiedeln. Im «Bethlehemstift-Zwiesel» konnte sie neu auftanken und sie erfreute sich an den täglichen Andachten. Dass der Friseurladen im Hause war, das genoss die immer gutaussehende Susanne sehr.

«Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln»

Psalm 23 begleitete Susannes ganzes Glaubensleben und wir wissen: Der HERR ist Dein Hirte!

Liebe Susanne,
wir vermissen Dich und sagen:
Ruhe in Frieden!

Deine Gemeinde
und Freunde

500 Jahre Luther

In Spanien fand um 1500, also bereits vor Luther, eine Kirchenreform statt. Sie beinhaltete Reformen der Orden und der Theologie und zeichnete sich durch eine Hinwendung zur Bibel und zum inneren Beten aus. Luther wurde als ein Destabilisierungsfaktor in Kirche und Gesellschaft wahrgenommen, der mit allen Mitteln bekämpft werden musste, um in Spanien Unruhen wie in den deutschen Staaten zu vermeiden. Reformatorische Ideen gerieten in Misskredit. Trotzdem stiessen auch hierzulande seine reformatorischen Schriften auf gutes Echo.

1517 begann Martin Luther seine Übersetzerstätigkeit mit Psalmen. 1521, ein Jahr vor dem Druck des lutherischen Neuen Testaments, der sogenannten September-Bibel, wurde auf dem Reichstag zu Worms die Reichsacht über Luther und seine Anhänger verhängt. Alle ihre Schriften sollen verbrannt werden. Gleichzeitig wurde eine allgemeine geistliche Bücherzensur für Deutschland eingesetzt. Luther liess sich davon nicht abschrecken und setzte seine Arbeit fort.

Im Jahre 1534 erschien dann seine erste vollständige Bibelübersetzung in Wittenberg. Was in Wittenberg geschah, hatte unmittelbare Folgen im Westen Europas. In Spanien entstand, ermutigt durch Martin Luther, eine erste spanische Bibelübersetzung, die erstmals im Jahre 1569 in Basel veröffentlicht wurde. Sie erhielt im Spanischen den Spitznamen «Biblia del Oso» (Bibel vom Bären). Übersetzer war der evangelische Theologe Casiodoro de Reina. Als Mönch des Hieronymitenklosters von San Isidoro del Campo bei Sevilla kam er mit dem Luthertum in Kontakt und wurde Anhänger der Reformation. Als er in den Verdacht der Inquisition geriet, floh er zunächst zu Calvin nach Genf, danach nach London. Dort arbeitete er als Pfarrer für die geflüchteten spanischen Protestanten. In Spanien wurden die Werke Reinas auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt, sein Bild wurde bei einem Auto de Fé öffentlich verbrannt. Casiodoro de Reina starb 1594 in Frankfurt am Main. Die erste Revision dieser Bibel im Jahre 1602 von Cipriano de Valera wurde in Amsterdam gedruckt. Was für uns die Lutherbibel ist, ist für die spanische Protestanten bis heute die Reina-Valera-Bibel.

«Aunque ande en valle de sombra de muerte, no temeré mal alguno »,
auf Lutherdeutsch:
«Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück» (Psalm 23,4).

Diesen ermutigenden Vers haben alle drei, Luther, Reina und Valera sicherlich oft gebetet und jeweils in ihrer Sprache wunderbar übersetzt.

Martin Luther lässt uns mit seinem Lied aufmerken: Es gibt eine andere Burg, in die ihr euch flüchten könnt: der HERR Zebaoth. Der ist nicht unendlich weit weg, der ist greifbar nah. *«Fragst du, wer er ist?*
ER heisst Jesus Christ. Der HERR Zebaoth – und ist kein andrer Gott. Das Feld muss ER behalten.»

Der Herr der himmlischen Heerscharen zeigt sich in Jesus als der verwundete Gott.
ER ist es, der «für uns streitet».
Auf seine Weise. Mit der unbeirrbaren Kraft seiner Liebe, seines Erbarmens. Und diese Kraft ist stärker als alles, was unser Leben ins Dunkle ziehen will.
Martin Luther hat uns dieses mutmachende Lied geschenkt.

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaot,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
lass fahren dahin,
sie haben's kein' Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

Wer regierte Spanien zur Zeit der Reformation?

Der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, Maximilian, starb 1519. Es gab mehrere Kandidaten für den Thron. Die Kurfürsten wählten schliesslich Karl V., den Enkel von Maximilian.

Karl wird Kaiser

Karl war bisher König in Spanien, denn sein Vater Philipp der Schöne hatte die Tochter des spanischen Königs, Johanna von Kastilien, geheiratet.
So waren die Habsburger auf den spanischen Thron gekommen. Karl also wurde nun auch römisch-deutscher König und wenig später Kaiser im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation.

Zeit der Kämpfe und Kriege

Karls Regierungszeit fiel in die schwierige Zeit der Reformation mit all ihren Kämpfen um den Glauben. Ausserdem war Karl auch viele Jahre in Konflikte verwickelt. Vor allem gegen Franz I. von Frankreich kämpfte er.
Der Konflikt zwischen Habsburg und Frankreich gipfelten zwischen 1521 und 1544 in mehreren Kriegen um Norditalien und Burgund.

Ein weiterer Gegner waren die Türken, die unter ihrem neuen Sultan Süleyman (Regierungszeit 1520-1566) ihr Reich ausdehnen wollten.

Karl sieht sich als Herrscher über ganz Europa

Karl wollte am liebsten die Trennung Europas in Einzelstaaten überwinden. Als dominanter und sehr bestimmender Herrscher wollte er den Frieden sichern und das Abendland vor den Osmanen schützen.
So versuchte er auch, die kaiserliche Macht gegenüber den Reichständen zu stärken.

Karl will die Reformation verhindern

Mit der Reformation gab es nun einen Konflikt innerhalb des Reiches, in den auch die Reichsstände hineingezogen wurden.
Karl konnte die Ausbreitung der Reformation nicht verhindern.
Er verhängte auf dem Reichstag zu Worms 1521 die Reichsacht über Luther, doch sie wurde nicht umgesetzt.

Luther erhielt Schutz von dem Kurfürsten aus Sachsen, Friedrich der Weise. Auch andere Reichsstände trieben die Reformation voran. Mit der Abdankung Karls V. wurde das Reich der Habsburger geteilt. König von Spanien und den Niederlanden war nun sein Sohn Philipp II. Der wurde 1580 auch König von Portugal und erwarb damit des-sen grosse Kolonien, z. B. in Brasilien, zu seinem Herrschaftsbereich dazu.

Die Inquisition

In Spanien wütete die Inquisition besonders stark. Juden und Mauren, die sich unter Zwang hatten taufen lassen, wurde vorgeworfen, ihrem alten Glauben noch anzuhängen. Sie wurden verfolgt, ihr Vermögen wurde beschlagnahmt oder sie wurden zum Tode verurteilt.
1492 wurde das Alhambra-Edikt erlassen, das alle Juden vertrieb, die nicht zum christlichen Glauben übertraten.

Niedergang in Spanien

Da unter den Verfolgten viele Vermögende waren, trug dies zum wirtschaftlichen Niedergang Spaniens bei. Philipp verfolgte in Religionsfragen wie seine Vorgänger eine harte Linie. Ansätze zu Reformen wurden von der Inquisition unterdrückt.

„Es igual"

Über Jahrhunderte gab die spanische Katholische Kirche vor, was zu tun und zu glauben war. Wer religiös querdachte oder fehlging, bekam es mit der Inquisition zu tun. Wer nicht in den Schoss der ‚Iglesia' zurückkehrte, kam auf den Scheiterhaufen. Mit der Glaubensfreiheit und Toleranz, die Millionen ersehnten, hatte nun aber auch die moralische Gleichgültigkeit im Land Einzug gehalten.

„Es igual – ist mir doch gleich":
der Satz ist oft zu hören. Jeder sucht seine Nische; in den Städten wird grundsätzlich jeder Lebensentwurf toleriert – niemand soll die absolute Wahrheit für sich beanspruchen.

Heute leben in Spanien ca. 1,5 Mil. Protestanten - eine beachtliche Zahl -, bei rund 42 Millionen Einwohner.

Trotz Verfolgung überlebte in Spanien der Glaube an Jesus Christus.
Der HERR ist Sieger und ER durchdringt mit seiner frohen Botschaft von Frieden und Freiheit unsere Herzen. Wir beobachten und hören freudig von verschiedensten Aufbrüchen in den Evangelischen Freikirchen. Gottes Wirken macht Mut. Wir freuen uns, als deutschsprachige Christen hier mitwirken zu dürfen.

Kirche - wir als Menschen

WER WIR SIND

Wir sind Menschen, die den Einflüssen dieser Welt ausgesetzt sind. Wie Sie, erleben wir die Freuden, Sorgen, Probleme und Schmerzen, die das menschliche Dasein begleiten. Darüber hinaus sind wir Menschen, die sich für Jesus Christus entschieden haben und mit IHM leben wollen.

Trotz unseres Glaubens an Jesus Christus und dem Wunsch nach Gottes Willen zu leben, sind wir keine fehlerfreien Menschen die besser sind als andere.
Aber wir haben eine Lebensperspektive, die uns hilft, getrost und zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

WAS WIR GLAUBEN

Die Bibel ist Grundlage für Glauben, Lehre und Leben.

Gott liebt die Welt
- kein Mensch ist IHM gleichgültig.

Jesus Christus, Gottes Sohn wurde Mensch
- allein durch IHN können wir zu Gott, unserem Vater finden.

ER schenkt den Heiligen Geist
- dadurch lebt ER in uns.

ER entschied sich für uns
- damit wir uns für IHN entscheiden.

Wir sind überzeugt, dass der Glaube an Jesus Christus der einzige Weg zurück zu Gott, unserem Schöpfer ist – nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kirche. Für uns ist Jesus Christus allein der Weg, die Wahrheit und das Leben.

WAS UNS KENNZEICHNET

Wir wollen eine Gemeinde Jesu Christi sein.
In der Bibel finden wir SEINEN Willen, nach dem wir unser Leben als Einzelne und als Gemeinde ausrichten.
Durch Gottes Wort und SEINEN Geist wollen wir uns leiten lassen, beanspruchen aber nicht, die allein richtige und wahre Gemeinde zu sein.

Wir wollen eine Gemeinde von Glaubenden sein.
Dennoch wollen wir offen sein für alle Menschen.
In unserer Gemeinde ist jedermann herzlich willkommen.

Als Christen aus unterschiedlichen Kirchen und Freikirchen, sowie aus verschiedenen Nationen, haben wir uns zu einer deutschsprachigen Gemeinde zusammen gefunden.
Anfänglich als eigenständiger Missionspunkt der spanischen Baptistengemeinde in Denia und seit 2008 als vom spanischen Staat und der FEREDE offiziell anerkannte evangelische Gemeinde. Herzlichen Dank an unsere spanischen Geschwister für ihre Unterstützung.

WAS WIR WOLLEN

Wir wollen eine Gemeinde sein, in der Menschen Ermutigung, Wegweisung und Hilfe bekommen, und in der das Christsein im Alltag gelebt wird. Wir wollen unseren Glauben teilen und unsere Erfahrungen, die wir mit Jesus Christus machen, austauschen und weitergeben.

WAS UNS MIT ANDERN VERBINDET

Als Internationale Evangelische Gemeinde Costa Blanca sind wir uns bewusst, nur ein kleiner Teil der weltweiten Gemeinde Jesu Christi zu sein. Darum wissen wir uns verbunden mit allen entschiedenen Christen in Kirchen und Freikirchen.

Deutschsprachige Gemeinden an der Costa Blanca

INTERNATIONALE EVANGELISCHE GEMEINDE COSTA BLANCA

D e n i a,
Deutschsprachiger Gottesdienst
in der spanischen Baptisten-Kirche
Patricio Ferrándiz 30P,
nähe Busbahnhof und Post
jeden Sonntag um 11h00

Evangeliumsgemeinde
Costa Blanca
CALPE

Sonntags Gottesdienst
Dienstags Bibelgespräch

Alle Veranstaltungen um **18h30** in deutscher Sprache

Ort: Calle Gabriel Miró, Edificio Perlamar, Untergeschoss, gegenüber Hotel Sol y Mar
Kontakt: +34 630 443 068

Gerhardt und Dorothea Weber
+34 642 651 587
www.evangeliumsgemeinde-calpe

efg-torrevieja

Sonntag: Gottesdienst um **18h00**

Am letzten Sonntag im Monat findet an Stelle des Gottesdienstes eine ausserkirchliche Veranstaltung bzw. ein Ausflug statt (ausser bei kirchlichen Feiertagen).

Bibel-Gesprächskreis

Jeden Dienstag um 18h00 im runden Haus neben der Kirche, bzw. bei gutem Wetter auf dem Kirchengelände.

Ort:
Calle Granados, 12, Urb. La Siesta
E 03184 El Chaparral (Torrevieja)

Kontakt:
Pastor Artur Fast +34 618 315 093
Email: arturfast@hotmail.com
Hompage: www.efg-torrevieja.de

Herzlich laden wir zu unseren Veranstaltungen ein und freuen uns, wenn Sie uns hier an der Küste besuchen.

500 Jahre Reformation in Denia

Samstag, 4. November 2017
19h00 im Centro Alfa y Omega

Ein Konzert vom Reformations-Chor mit über 200 Sänger

Donnerstag, 16.November 2017
20h00 im Centro Alfa y Omega

Gemeinsamer Gottesdienst der Evangelikalen Kirchen Denia und Marina Alta zur Reformation

Generalversammlung 2017

Am Mittwoch, 4. Oktober um 16h00, heissen wir unsere Mitglieder in der Kirche willkommen.

Anschliessend treffen wir uns zu einem gemeinsamen Abendessen.

Wir begrüssen unsere neuesten Kirchenmitglieder:

Immanuel Gottschalk
Christa Frei
Annaleen Wiese
Katharina Kuschminder
Dieter Kuschminder

Bitte vormerken:

Besinnung und Gebet

18. - 25. März 2018

im Casa LA PAZ,

auf dem Monte Pego

Schlusswort

Liebe Spanienfreunde,
dieses Ölgemälde ziert seit Pfingsten unsere Kirchenwand.
Es zeigt, wo das echte Leben herkommt: Es kommt von Gott dem Vater, der uns sehr lieb hat.
Es kommt vom Sohn Jesus Christus, der zu unserem Retter am Kreuz geworden ist.
Gott, unser Vater ist die Quelle des Lebens! ER ist der Lebensstrom!
Wir leben durch seinen Heiligen Geist!
Gottes Liebe zu uns ist riesengross.
Sein Geist weht wie der Wind überall hin.
Wo Gott mit seinem Heiligen Geist am Wirken ist, sprudelt Heilung für unser Leben.
Das ist doch das, was wir Menschen brauchen!

Wir danken für Euer Interesse an unserem Jahresheft, für alle Unterstützung und freuen uns von Euch zu hören.

Von Herzen wünschen wir Euch,
Gottes Friede, Liebe und Freude!

Liebe Grüsse von der Costa Blanca
Eure deutschsprachige Gemeinde in Dénia, Euer Los Amigos *- Team*

Kontakte

Hier können Sie Kontakt aufnehmen.
Wir würden uns freuen.

Grit und Thomas Borter
Telefon: +34 96 597 71 87
Email: thomasborter@casalapaz.es

Spanien:

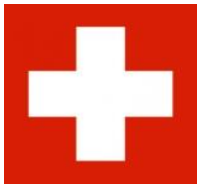
Carmen und Klaus Gottschalk
Telefon: +49 6307 7231
Email: kl.gottschalk@gmx.de

Deutschland:

Baumstrasse 9,
D - 67718 Schmalenberg

Trudy und Günter Hohenberger
Telefon: +41 33 733 06 25
Email: hohenberger.tg@bluewin.ch

Schweiz:



ob. Baumgartenweg 3
CH - 3706 Leissigen

Das Internationale Leitungsteam

D é n i a,
deutschsprachiger Gottesdienst
in der spanischen Baptisten-Kirche
Patricio Ferrándiz 30P,
nähe Busbahnhof und Post

Postanschrift:

INTERNATIONALE
EVANGELISCHE GEMEINDE
COSTA BLANCA
Buzón No. 216, Urb. Monte Pego
E – 03780 MONTE PEGO

Pastor Thomas und Grit Borter

Movil: +34 619 105 223
Büro: +34 965 977 187

E-Mail: thomasborter@casalapaz.es

Unsere Hompage:
www.evkirche.es

Bank: Sabadell - Patricio Ferrándiz, Dénia
Konto: 0081-0692-19-000124 9128
IBAN: ES 46 0081 0692 1900 0124 9128
SWIFT/BIC: BSAB ESBB

EVANGELISCHE GEMEINDE COSTA BLANCA INTERNATIONALE

Wir freuen uns auf Sie!

21 Jahre deutschsprachige Kirche